



Fred Paries erklärt Sigrid Zielke mit ihren Kindern Joel (9) und Elias (5) die Technik im transportablen Hühnerstall.

on

Der Gesundheit zuliebe mobil

Bio-Landwirte Annette und Fred Paries stellen transportablen Hühnerstall vor

VON OLIVER NOWAK

Winninghausen. So richtig nach draußen haben sich die Hühner an Sonnabendmorgen nicht getraut. Und das konnten die Besucher auf dem Bio-Hühnerhof Hoppenkamp von Fred und Annette Paries in Winninghausen auch nachvollziehen. Schließlich herrschten bei bedecktem Himmel zwei Grad Kälte. Die rund 20 warm eingepackten Besucher störte das hingegen wenig, denn sie konnten ein absolutes Novum in der Region Hannover begutachten: einen mobilen Hühnerstall.

Gut acht Meter lang und zweieinhalb Meter breit ist das transportable Wohnhaus der 225 Biohühner, das alle zwei Wochen auf eine andere Wiese gestellt wird. „Der größte Vorteil daran liegt in der Gesundheit der Hühner und der Menschen“, sagt Annette Paries. Denn: „Wir fahren den Infekti-

onsdruck einfach weg.“ Hühner, die in einem festen Stall lebten und eine einzige Wiese als Freilaufraum hätten, würden durch ihren Kot die Wiese mit Keimen und Würmern geradezu übersäen. Davon erkrankten die Hühner, was sich auch auf die Qualität der Eier auswirke. „Und zudem steht nach einem Jahr auf der Wiese kein einziger Halm mehr“, fügt Paries hinzu.

Auf ihrem Biohof gibt es dank des mobilen Hühnerstalls dieses hohe Infektionsrisiko für die Tiere nicht mehr. Acht Standorte haben die Bio-Landwirte für ihren Hühnerstall, „das heißt, dass in der Regel der Hühnerstall nur alle vier Monate auf der gleichen Fläche steht. Dann ist der Kot zum Teil verrottet, ins Erdreich gespült und die Wiese gedüngt worden“, meint Paries. Angeschafft hätten sich die Bio-Landwirte den mobilen Hühnerstall im Februar. Wenn die noch jungen Hühner der Rasse

Lohmann den Stall als ihr neues Zuhause akzeptiert haben und alt genug sind, werden sie täglich insgesamt rund 200 Eier legen, schätzt Paries. Und von diesen möchte Regina Grupe aus Apeln auch ein paar für sich haben. „Ich bin so stinkig wegen des Bioeier-Skandals, dass ich jetzt schon wochenlang auf Eier verzichtet habe. Das, was die Medien aufgezeigt haben ist, dass man sich auf Bio nicht mehr verlassen kann. Man muss selber wissen, wo die Eier herkommen“, meint die Besucherin. Durch eine Freundin habe sie von dem Biohof und dem mobilen Hühnerstall erfahren und sei sofort begeistert gewesen.

Auch Sigrid Zielke aus dem benachbarten Ort Bantorf kam mit ihren beiden Söhnen Joel (9) und Elias (5) zur Vorstellung des Vogelgefährts. „Wir haben selber sieben Legehennen und allgemein ein großes Interesse an biologischer Landwirtschaft und

lehnen Massentierhaltung ab“, erzählt sie. Zusammen mit ihren Kindern konnte sie – genau wie die anderen Besucher des Biohofes – den mobilen Hühnerstall in Augenschein nehmen. Dabei erfuhren sie nicht nur über den Sinn eines mobilen Hühnerstalles, sondern auch über die technischen Raffinesen. So wird zum Beispiel der Mist aus dem Scharraum über eine Art Fließband nach Bedarf nach draußen befördert. Eine kleine Photovoltaik-Anlage versorgt den Stall mit Strom, sorgt dank LED-Technik, wenn gewünscht, für zusätzliche Beleuchtung und öffnet die Hühnerklappen zum Auslauf auf die Wiese.

Verkauft werden die Eier aus dem mobilen Hühnerstall selbstverständlich direkt auf dem Biohof Hoppenkamp, Heerstraße 61 in Barsinghausen (Winnigen) sowie bei „Biomio“ in Barsinghausen und im „Gänseblümchen“ in Bad Nenndorf.